

ARS CRACOVIA

AC



EWA PSZCZULNY

- 1953 geboren in Thorn, Polen
1971-1976 Studium an der Universität Nicolaus Copernicus in Thorn, Kunstrestaurierung
1976 Diplom
1976-1982 wissenschaftlich – didaktische Tätigkeit an der Universität Nicolaus Copernicus, Thorn
1980-1981 Stipendium der französischen Regierung Museum Louvre Paris
1983 Einreise in die BRD
1985-1987 Studium an der Heinrich Heine Universität in Düsseldorf, Anglistik, Germanistik,
1988-heute Restaurierungsatelier für Gemälde Düsseldorf
seit 2003 Beginn der künstlerischer Fotografie

AUSSTELLUNGEN

- 2005 Galerie Art Track Gent (B)
2007 Green Gallery Warschau (PL)
2008 Studio Asymetria Warschau (PL)
2009 Rathaus Stuttgart (Preisträger des 8 Internationalen Kunstpreis Syrlin Kunstverein)
2009 Festival der Fotografie Warschau (PL) Green Gallery
2010 Festival X Ottawa (Ca) Atelier Ville – Marie Ottawa
2012 ARS CRACOVIA Köln (D)

EIN HAUCH VON ANMUT

Die Vorstellung, das Leben ohne Blumen leben zu müssen, wäre kaum zu ertragen. Die bunte und duftende Pracht erfüllt die Aufgabe, überwiegend die schönen Momente und Situationen des menschlichen Daseins angenehm zu gestalten. Ob es sich dabei um Geburtstage, fröhliche Nachrichten, einfach Freude machen wollen, Zeichen der Liebe und Zuneigung, Ausdruck der Ehrung oder für das eigene Wohlbefinden handelt – Blumen sind immer im Spiel, sei es im Zimmer, Balkon, Garten oder in der Natur. Wir nehmen sie dankbar entgegen, riechen daran, bewundern ihre Schönheit und Farben.

In fremden Ländern betrachten wir entzückt ihre Exotik. Blumen haben die Fähigkeit nicht nur zu verzaubern, sondern in ihnen selbst lebt auch der Zauber. In unzähligen Märchen führen kleine Gestalten und Feen, ihr Dasein. Sie schmücken sich mit Blütenblättern und schneiden die schönsten Kleider daraus. Dort werden Bienen von Nektar trunken gemacht. Nachts verstecken die Blumen ihre Schönheit, damit sie tagsüber wieder in ihrer vollen Pracht das Auge erfreuen können.

Viele Sachen werden in unserer schnelllebigen Welt verdrängt und geraten in Vergessenheit. Blumen bilden da eine Ausnahme und sind ein Phänomen. Solange man zurückblicken kann, spielten sie in der menschlichen Existenz eine besondere Rolle. Früher noch mehr als heute.

Ewa Pszczulny hat sich vom Blumenzauber inspirieren lassen. Die Inspiration ist jedoch nur der Anfang ihrer eigenen Vorstellungskraft. Sie entführt den Betrachter auf ihre individuelle Reise. Eine Reise ihres geschulten Auges. Sie zeigt uns mit ihrer weiblichen Empfindsamkeit Blumen in grazilen Silhouetten, voller Anmut und Sinnlichkeit. Ihre Werke gleichen einem Lyrikband. Jede einzelne Photographie ist ein Gedicht, gefüllt mit Vergleichen und Metaphern. Oft werden die Motive personifiziert, entfremdet oder abstrahiert. Wir sehen tanzende, emporstrebende Tulpenblütenblätter auf schwarzem Hintergrund und denken an Feuerzungen. Einzelne rhythmisch aufgestellte

Blätter sowie Blüten wurden, dank beabsichtigter Transparenz, mit einer solchen Leichtigkeit wiedergegeben, dass sie mit Seifenblasen, Schneeflocken oder einer langsam schwebenden Feder assoziiert werden.

Andere wiederum treten aus dem „Nichts“ hervor. Vor dem schwarzen Hintergrund kommt eine weiße Blüte zum Vorschein. Dargestellt im schwarz-weiß Kontrast, bildet diese Komposition die schlichte klassische Eleganz. Einige Blüten schlängeln sich in einem exzentrischen Tanz um die eigene Achse. Der Zyklus, indem die durchsichtigen Motive im Mittelpunkt schweben, wird ihre Zerbrechlichkeit und Anmut mit den Ballettszenen aus dem „Schwannensee“ assoziativ.

Zur Erinnerung, die Rede ist immer noch von Blumen.

Ewa Pszczulny bewegt sich intuitiv weiter. Sie fotografiert vereiste Tulpen. Ihre Blumen- und Blütenmotive bilden traumhafte Eislandschaften. Die Stimmung wird auf einmal ganz anders, viel intensiver, zauberhafter. Die Ebenen wirken verschwommen und gleichzeitig durch Eiskristalle voneinander abgegrenzt. Jede einzelne Faser kommt zum Vorschein, die Farben verändern ihre Wirkung. Und weil das so ist, fangen die Geschmacksnerven an aktiv zu werden. Wir denken an Sorbet, Lutscher, an Gelle, molekulare Köstlichkeiten der Spitzenköche oder an ein Glas Champagner mit einer Erd- oder Himbeere.

Viele der Photographien von Ewa Pszczulny erinnern bei genauerer Betrachtung an Werke von Alten Meistern. Die Art und Weise wie sie die Blumen erfasst, ähnelt gewissermaßen der Farbgebung und Wiedergabe von Ölgemälden.

Mit ihrer subtilen Feinsinnigkeit, ja gar Zartgefühl führt uns die Photographin dank ihres Auges und ihrer Linse, in die zauberhafte Welt der Blumen ein. Durch ihre Kompositionen ermöglicht sie uns, die Blüten tanzend und wie eine leichte Feder fallend zu sehen und ihre Anmut zu bewundern. Ein phantastisches Ereignis, das zum Glück auf diese Weise festgehalten werden kann.

Daria Kupka-Simon | Ars Cracovia



AUS DEM ZYKLUS GEFRORENE TULPEN I 50 x 75 cm 2012

4



5

AUS DEM ZYKLUS GEFRORENE TULPEN 2 50 x 75 cm 2012

TULPENBLÄTTER 45 x 150 cm 2008





∞

PAS DE DEUX 1 55 x 55 cm 2009

9

PAS DE DEUX 2 55 x 55 cm 2009



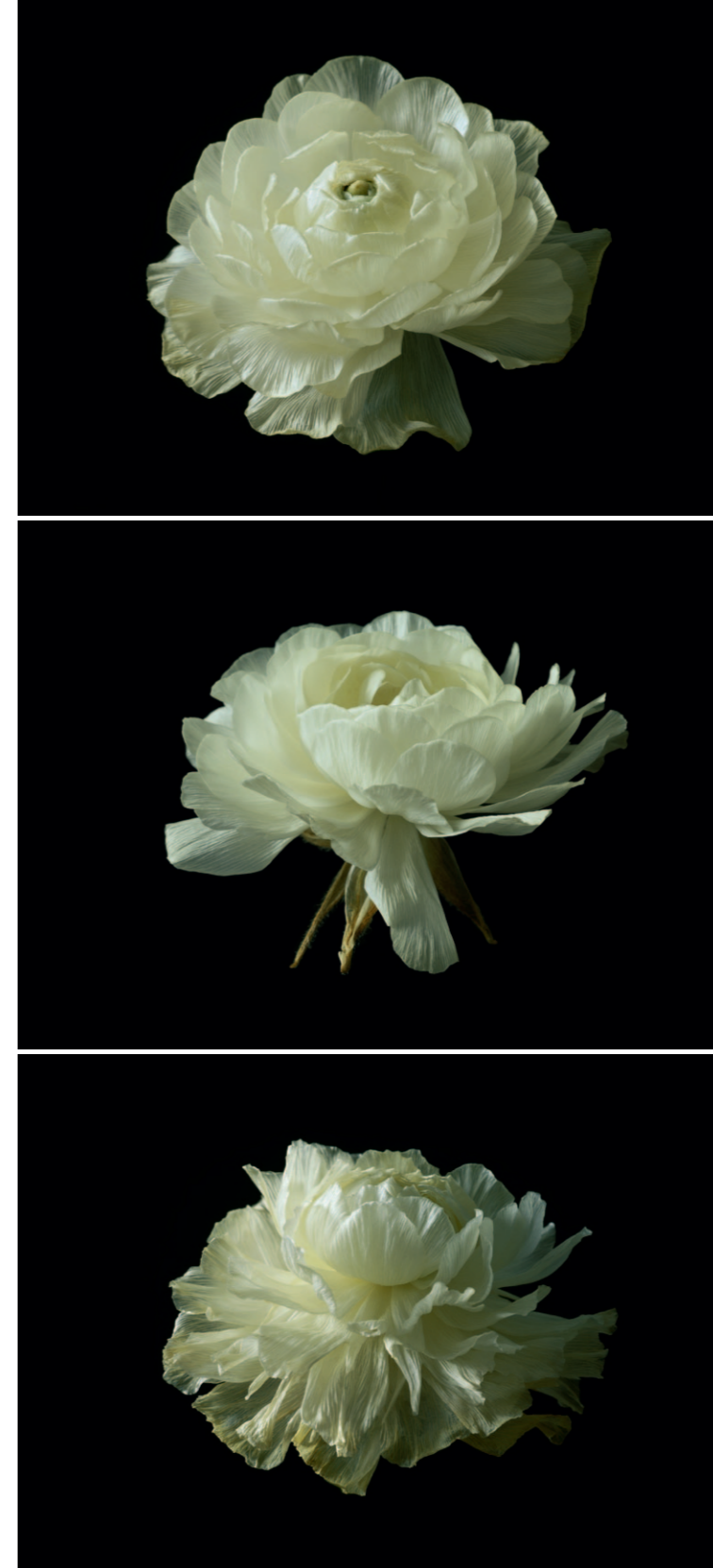


10

VIOLET RANUNCULUS 80 x 80 cm 2010

11

WHITE RANUNCULUS I, 2, 3 3 x 90 x 120 cm 2010





12

MANNEQUIN 80 x 80 cm 2011

13

GRÜNE BADEKAPPE 80 x 80 cm 2010





FLAMME 80 x 80 cm 2010

14



KÖNIGIN 80 x 80 cm 2011

15









IMPRESSUM:

FOTOS | Ewa Pszczulny

PROJEKT DES KATALOGES | grupa tomami

HERAUSGEBER | ARS CRACOVIA Galerie, grupa tomami /www.tomami.pl/

copyright by: ARS CRACOVIA Galerie, grupa tomami

KRAKAU 2012

ISBN 978-83-60246-98-6

ARS CRACOVIA



ADRESSE:
ARS CRACOVIA
Merrillweg 7
50996 Köln (Hahnwald)
tel: 02236 / 87 22 90
fax: 02236 / 87 22 91
mobil: 0179 29 23 687
daria.simon@netcologne.de
www.ars-cracovia.de

